HEINER TONN 70 JAHRE MALEREI





Meine Rückschau auf 70 Jahre Malerei

Zu meinem 90. Geburtstag möchte ich in einer Rückschau zeigen, wie ich mich im Laufe meines Lebens um Kunst bemüht habe. Im Hans-Ralfs-Haus der Ameos-Klinik Neustadt mit seinen großzügigen Wandflächen bietet sich die Möglichkeit, Bilder in Themengruppen auszustellen. Damit kann man Entwicklungsstufen dokumentieren, die sich im Laufe der Jahre herausgebildet haben.

Als Kunstjünger auf der privaten Kunstschule in Plön habe ich versucht, was so möglich war: genaues Zeichnen, Perspektive, Portraitzeichnen und Malen, und es endete bei Landschaften und altmeisterlichen Stillleben. Sogar als Pressezeichner habe ich versucht, Geld zu verdienen.

Auf der Akademie in Hamburg musste man freier werden. Wir lernten, das Gesehene mit Acrylmalerei direkt umzusetzen. Das führte zu sehr expressiven Bildern. Nach der Kunstschule, in dem Jahrzehnt 1960 – 1970, hatte ich Erfolg damit. Einige Arbeiten wurden auf Landesschauen in der Kieler Kunsthalle ausgestellt und vom Kultusministerium angekauft.

Solche Malerei direkt vor dem Motiv, in einem Arbeitsgang, ist sehr anstrengend. Es führt nur zu guten Bildern, wenn man Tag für Tag in dieser Weise arbeitet. Die Impressionisten haben so gemalt, aber das war neben meinem Beruf als Kunsterzieher nicht möglich.

In den folgenden Jahren wurde ich zum Ferienmaler. Am Ende gelangen manchmal wieder gute Bilder, vor allem auf Reisen. Aber dann fing die Schule wieder an, und man hatte keine Zeit mehr draußen zu malen. Das war eine Krise. Ich musste mich neu orientieren.



Malutensilien, 1949



Giglio (Italien), 1958

Katalog anlässlich der Ausstellung im Hans Ralfs-Haus für Kunst und Kultur in der Ameos-Klinik Neustadt in Holstein, 22. März - 12. April 2015



Teil eines Angelkutters, 1977



Stillleben, 2000

Es begann 1977 mit einem Bild "Teil eines Angelkutters". Dieser Kutter lag viele Jahre im Neustädter Hafen. Sein Peilrahmen, seine Lüftungsrohre und seine Schriftzeichen waren Formen, die sich in meinen Augen zu einer Komposition zusammenfügen ließen. Seine Farben wurden zum Bedeutungsträger. Diese Dinge konnte ich draußen skizzieren, aber ich brauchte sie nicht vor Ort zu malen. Ich konnte im Foto Einzelheiten nach Hause tragen, um dann in aller Ruhe ein Bild aufzubauen. Ich habe das Bild des Angelkutters oft ausgestellt. Es wurde sogar zum Titelbild des Katalogs "Ostholsteiner Künstler in Bonn".

In den nächsten Jahren folgten dann eine Reihe solcher Bilder aus dem Bereich von Schiffen und Häfen. Mich faszinierte das Ding in seiner eigenartigen Gestalt. Es sind vom Menschen geschaffene und liegengelassene Sachen, die in ihrer Stille wieder etwas über den Menschen aussagen. So gesehen, sind meine Bilder immer Still-Leben.

Ich habe im Laufe meines langen Malerlebens herausgefunden, wo meine eigentlichen Begabungen liegen. Ich kann einen Gegenstand so genau abbilden wie eine Fotografie. Ich kann Nuancen des Hell-Dunkel exakt analysieren, und ich kann Farben genau treffen. Für sich betrachtet sind das technische Fertigkeiten, die zu einem fotografisch genauen Bild führen können. Ich hörte oft genug den Vorwurf: "Deine Bilder sind ja reiner Naturalismus, längst überholt, 19. Jahrhundert". Aber wer so urteilt, beschränkt sich nur oberflächlich auf den Wiedererkennungswert.

Dabei ist so ein Bild viel mehr. Sehen Sie sich z.B. den Mast eines Oldtimerseglers an. Ich habe dieses Teilstück draußen im Hafen in einer bestimmten Beleuchtung gesehen. Nur in diesem Licht wurde es in meiner Vorstellung zu einem Bildmotiv. Es geht mir zwar auch um die Abbildung eines Mastes, aber in erster Linie geht es mir um das Zusammenspiel der Formen, der Kugeln, der Falten des Segels und der merkwürdigen Schlingen aufgeschossener Tampen. Nur in der Abstraktion, dem Abwägen der Formen und Farben, wird es zum Kunstwerk.

Manchmal reizt es mich, ein Stillleben aus seiner natürlichen Umgebung herauszunehmen. Die Dinge bekommen einen anderen Hintergrund und damit einen fast surrealen Charakter. Aber manchmal macht es mir auch Spaß, ein naturalistisches Hafenbild oder eine Neustadtlandschaft zu malen.

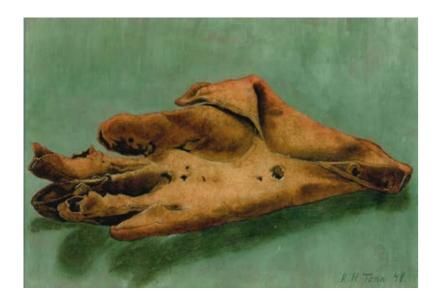
Die abstrakte – oder besser gesagt, die gegenstandslose – Malerei habe ich nie probiert. Das soll nicht heißen, dass ich solche Bilder nicht mag. Für mich ist aber dieses Feld in vielen Nuancen ausgereizt. Es ist ein Spiel ohne Grenzen, und ich habe einfach Angst vor den vielen Variationsmöglichkeiten. Das Malen von Bildern ist für mich ein Handwerk, mit dem ich meine Sicht der Dinge festhalte. Mein Antrieb zum Malen kommt aus dem Erleben eines Augenblicks, und ich meine hier "Augenblick" in seiner wörtlichen Bedeutung. Ich gerate dann in Begeisterung und möchte dieses Augenerlebnis festhalten und zum Bild gestalten. Wenn so ein Werk gelungen ist und ich es anderen Menschen zeigen kann und merke, es wird auch für sie zum Erlebnis, dann habe ich das Gefühl, ein wenig an dem teilzuhaben, was man "Kunst" nennt.

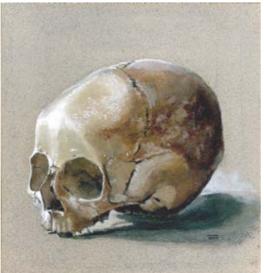


Ibiza 1971, Aquarell



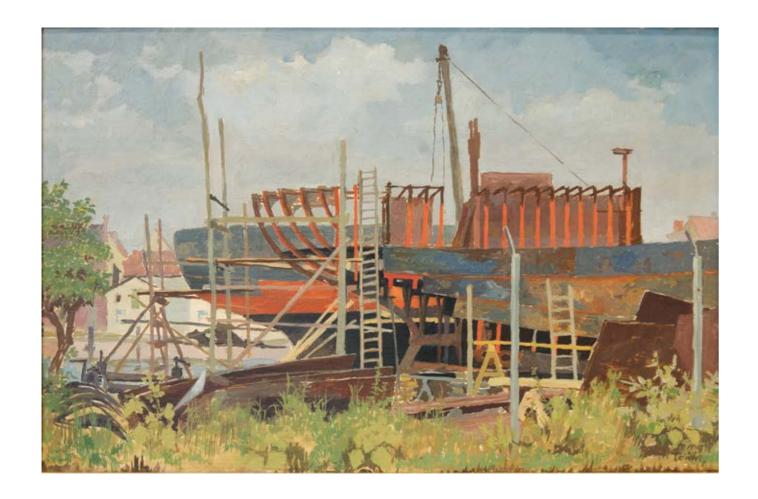
Samos 1984, Aquarell





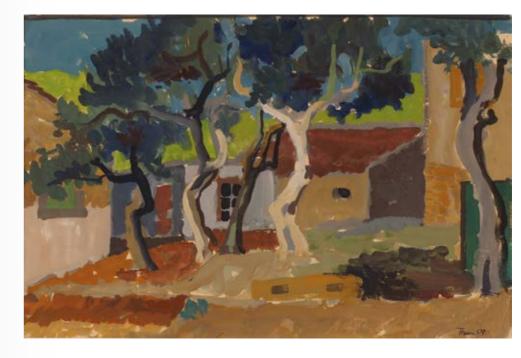








Hafen von Chiogga, Ölskizze, 65 x 50 cm 1955



Insel Hvrar Gouache, 54 x 38 cm 1959



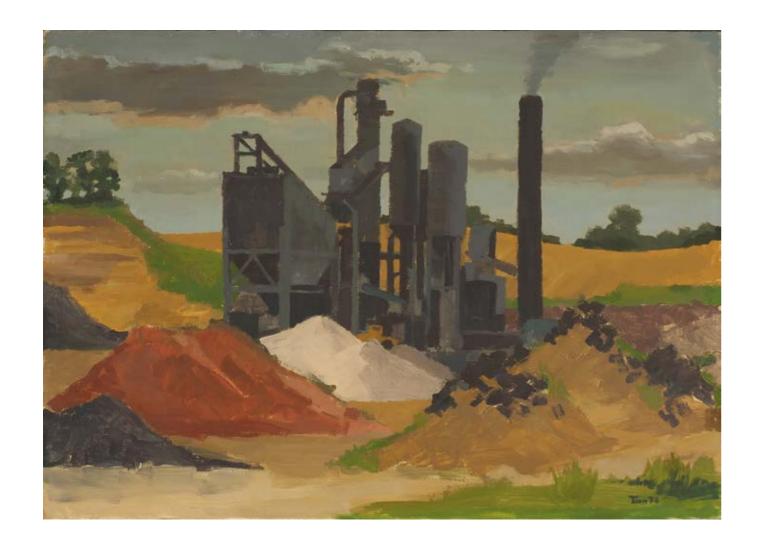
ausgestellt auf der Landesschau Schleswig-Holsteiner Künstler 1958, Kunsthalle Kiel







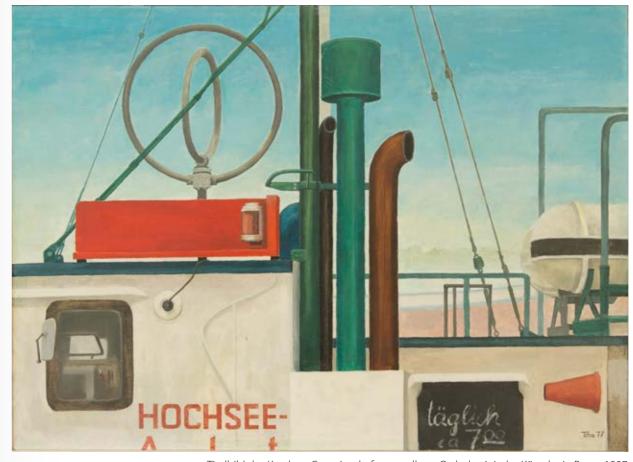
ausgestellt auf der Landesschau Schleswig-Holsteiner Künstler, 1965



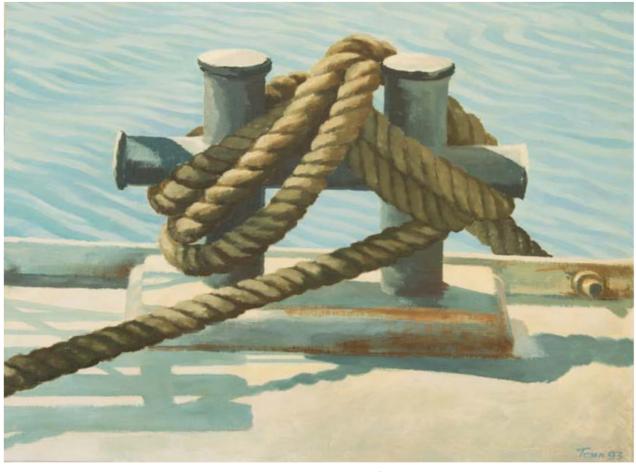


1. Fassung ausgestellt auf der Jahresschau Lübecker Künstler, 1979





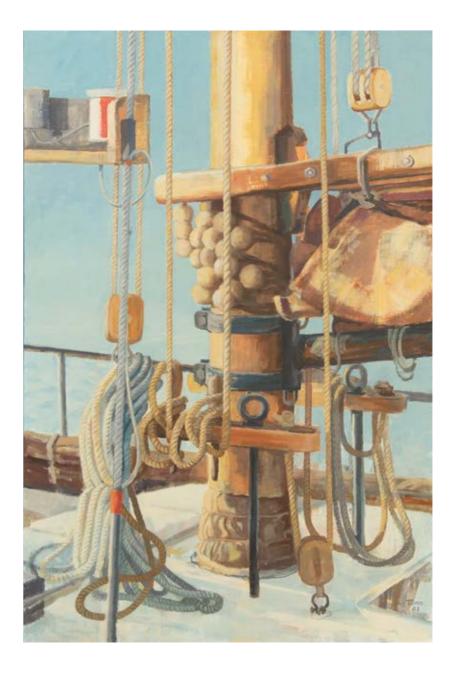
Titelbild des Katalogs Gemeinschaftsausstellung Ostholsteinische Künstler in Bonn, 1987

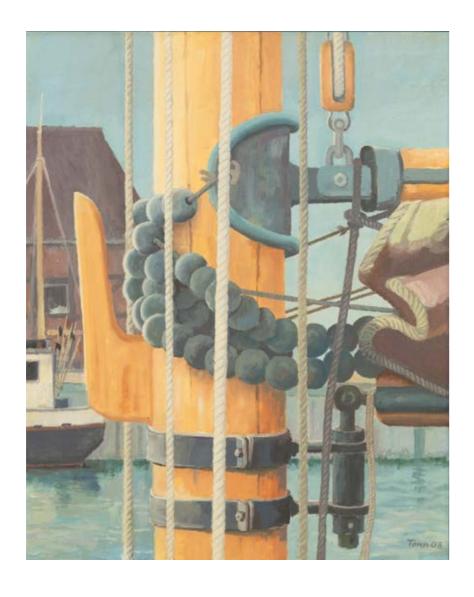


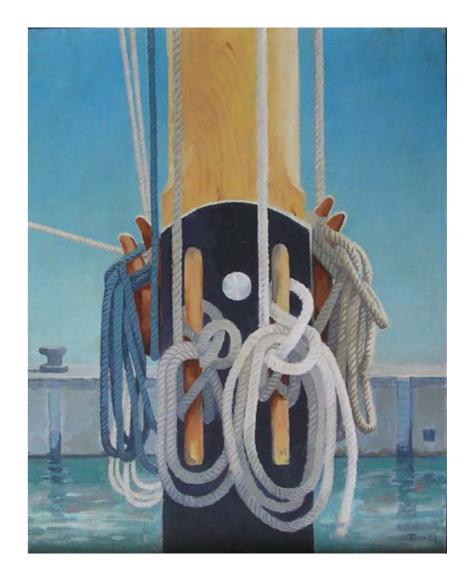
Titelbild des Katalogs zur Gemeinschaftsausstellung Ostholsteinische Künstler in Bonn, 1998















Nautische Geräte | Öl, 50 x 40 | 2005 Positionslampen | Öl, 60 x 50 | 2003





ausgestellt auf der Jahresschau Lübecker Künstler, 2004

Stillleben | Öl, 50 x 50 cm | 1989 "Blick über die Mauer" | Öl, 50 x 40 cm | 2004



ausgestellt auf der Jahresschau Lübecker Künstler, 2004



Bohrer | Öl, 60 x 50 cm | 2002 Stillleben mit Zeitmessern | Öl, 60 x 50 cm | 2001









Netzplatz 2 | Öl, 80 x 100 cm | 2006



Kelb (Südafrika) | Acryl, 60 x 80 cm | 2009

Strandgut (Südafrika) | Acryl, 60 x 80 cm | 2009





Strandfunde aus Südafrika, Aquarell | 1997 und 2008



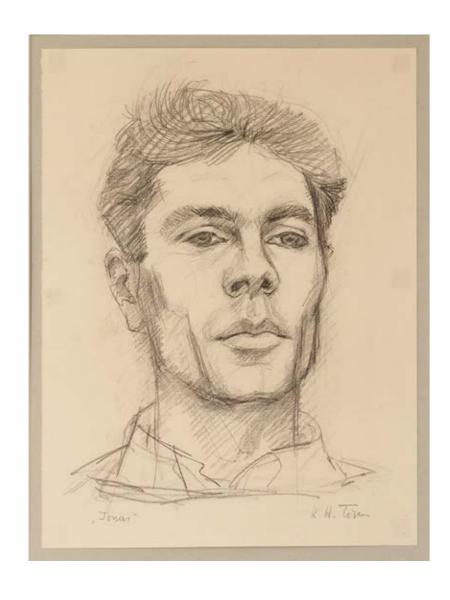


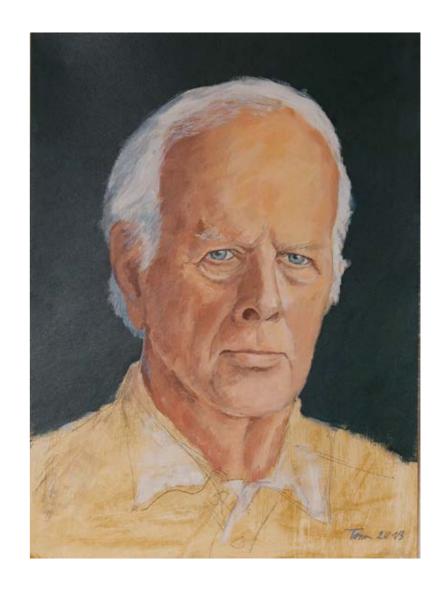
Strandfunde aus Südafrika, Aquarell | 2008





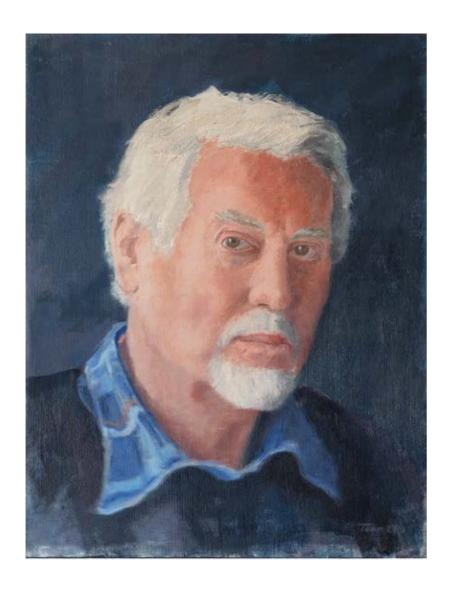
Brodauer Steilküste | Acryl, 80 x 110 cm | 2011





Siegfried Jonas | Bleistift | 1957

Dr. Dieter Giesecke | Öl, 40 x 50 cm | 2013





Selbstportrait | Öl, 40 x 50 cm | 2013



Karl-Heinz Tonn Am Heisterbusch 21 23730 Neustadt i. H.



Geb. am 12.04.1925 in Bockhorn, Kreis Segeberg

Prof. Erik Richter und Prof. Storch

1953 bis 1957 Studium an der Kunstakademie Hamburg-Lerchenfeld,

Prof. Alfred Mahlau / Prof. Karl Kluth

1960 bis 1987 Kunsterzieher am Gymnasium Neustadt

Arbeitstechniken: Tempera- und Ölmalerei, Mischtechniken, Aquarell

Mitgliedschaften: BBK (Bundesverband bildender Künstler) von 1958 bis 1970

Förderverein Bildende Kunst Ostholstein

Mitbegründer der Ausstellungsgemeinschaft Neustädter Maler

und Grafiker

Ausstellungen: Landesschau Schleswig-Holsteiner Künstler 1958, 1959, 1962,

1963, 1965, 1966, 1968, 1981

1960 - mit 2 Bildern vertreten bei der Ausstellung schleswigholsteinischer Künstler in der Beethoven-Halle in Bonn

1969, 1978, 1979 - Jahresschau Lübecker Künstler

1987 und 1998 - Gemeinschaftsausstellung ostholsteiner

Künstler in Bonn

Teilnahme an vielen regionalen Ausstellungen

Mitorganisator zahlreicher Ausstellungen in der Neustädter

Stadtbücherei und im Kreishaus Eutin.

öffentl. Ankäufe: Kultusministerium Kiel, Possehl-Stiftung Lübeck, Ostholstein-

Museum Eutin, Stadt Neustadt, Kunst am Bau: Altarbild in der

Kirche in Kellenhusen (Eisenrelief)

